

Fast 20 Jahre jünger

Für sein aufwendiges Studioalbum „34th n Lex“ wurde **Randy Brecker** vor kurzem mit einem Grammy ausgezeichnet. Jetzt wartet er mit zwei hochkarätigen Live-Projekten auf. Berthold Klostermann unterbrach den amerikanischen Trompeter in einem Bonner Studio bei der Arbeit.

Im Aufnahmerraum des Hansa-Haus-Studios läuft der Live-Mitschnitt von Randy Breckers Auftritt mit seinem Bruder Michael und der WDR Big Band Köln bei den Leverkusener Jazztagen im November 2003. Höchste Konzentration bei Toningenieur Klaus Genuit, Big-Band-Chef Lucas Schmid und Produzent Joachim Becker. Randy Brecker scheint im Sessel eingeknickt zu sein. Doch er ist hellwach. War da nicht ein falscher Ton? Der Reihe nach werden die Spuren isoliert, der schräge Ton herausgefiltert und begründet. Ein bisschen nur, denn aseptisch soll das Ganze wiederum auch nicht klingen. Live

(1975-1980: „Some Skunk Funk“, „Sponge“, „Levitate“, „Straphangin“) wie aus der „Return of the Brecker Brothers“-Zeit (1992-1994: „Song for Barry“). Die andere Hälfte besteht aus Material von Randys Soloplatten.

Sowohl mit der WDR Big Band als auch mit Vince Mendoza hat Brecker schon des Öfteren zusammengearbeitet. Mendoza seinerseits gehört zu einem Pool von Komponisten und Arrangeuren, die regelmäßig von den Kölnern und ihrem Leiter, Lucas Schmid, hinzugezogen werden. Das für Leverkusen konzipierte Projekt bot eine Gelegenheit, all diese Fäden zu ver-

sen seiner Karriere immer wieder mal zusammenzutraf – in Leverkusen waren sie alle auf einer Bühne vereint. Den Auftritt bezeichnet er als „nice reunion“ lauter alter Bekannter. Ähnliches gilt für sein zweites aktuelles Projekt: die Soulbop Band, die er gemeinsam mit dem Saxophonisten Bill Evans leitet. Ein Bekannter freilich fehlt bedauerlicherweise. Denn ursprünglich war etwas anderes geplant: Um sein damals brandneues Album „34th n Lex“ live zu präsentieren, wollte Brecker im Sommer 2003 mit einer Band auf Tour gehen, der an erster Stelle der Saxophonist Bob Berg angehören sollte, da Michael

„Mendoza ist mein absoluter Favorit unter allen heutigen Arrangeuren“

ist schließlich live. Doch jetzt ist Zeit für eine Pause, Zeit für ein Gespräch.

„Das Projekt drehte sich vor allem um Stücke von mir“, erläutert Brecker. „Michael stieg bei einigen Nummern als Gast ein und brachte noch eigene Stücke mit. Es war schön, dass wir auch Material von ihm mit einflechten konnten. Aber das sollte kein ‚Brecker Brothers für Orchester‘-Programm werden, sondern ein Abend für mich und ausgewählte Gäste. Außer Michael waren noch Jim Beard (Keyboards), Will Lee (Bass) und Peter Erskine (Drums) beteiligt. Es war fantastisch, allein wegen der WDR Big Band, die von Vince Mendoza geleitet wurde. Er hatte eigens neue Arrangements geschrieben. Die Aufnahmen höre ich gerade zum ersten Mal. Ich bin völlig begeistert. Bisher ist jedes Stück ein Killer.“

Die Stücke stammen zur Hälfte aus dem Repertoire der Brecker Brothers – und zwar ebenso aus der ersten Phase

knüpfen: „Es war der perfekte Anlass. Mit seinen Arrangements hat Vince großartige Arbeit geleistet. Überhaupt ist er mein absoluter Favorit unter allen heutigen Arrangeuren. Er verfügt über eine enorm große Bandbreite von Tätigkeitsfeldern, ist ein wunderbarer Orchestrator und herausragender Komponist. Das heißt, er bringt alle Voraussetzungen mit, die man nur braucht. Letztlich hatte er ja viel Erfolg mit Projekten für Joni Mitchell und ist auch sonst sehr gefragt – völlig zu Recht, wie ich finde. Er arrangiert nicht nur komplex, sondern hat einen ganz eigenen, unverwechselbaren Sound. Ein Vince-Mendoza-Arrangement erkennt man sofort. Ich schätze mich glücklich, dass ich seine Laufbahn über die Jahre verfolgen konnte und insbesondere zu Anfang mit daran beteiligt war.“

Mendoza, Bruder Michael, die WDR Big Band sowie Gastmusiker, mit denen Randy Brecker in unterschiedlichen Pha-

Biographie

Randy Brecker, am 27.11.1945 in Philadelphia geboren, ist der ältere der berühmten Brecker Brothers. Mit acht Jahren lernte er Trompete, als Jugendlicher spielte er in High-School-Bands, mit 17 wurde er Profi in R&B-Bands. Nach der Arbeit bei Größen aus Jazz (z. B. Horace Silver) und Rock (z. B. Blood, Sweat & Tears) gründete er 1969 mit seinem Bruder Michael und Billy Cobham die Gruppe Dreams, jene legendäre Keimzelle des Fusion-Jazz. Zu einem der gefragtesten Studio- und Tourmusiker avanciert, tat er sich 1975 mit Michael zu The Brecker Brothers zusammen, die bis 1980 bestanden und 1992 kurzzeitig wiederbelebt wurden. Teils mit Michael, teils ohne ihn war Randy an unzähligen Produktionen in Jazz, Rock und Pop beteiligt, trat aber seit Anfang der 1980er Jahre zunehmend mit eigenen Gruppen in Erscheinung, wodurch er seinen Ruf als ebenso versierter Hard-Bop-Stilist wie Funk- und Fusion-Spieler weiter festigte. Drei Mal wurde er mit dem Grammy ausgezeichnet: für „Out of the Loop“ (Brecker Brothers, 1994), „Into the Sun“ (1998) und „34th n Lex“ (2004). Neben seinen zahlreichen Sonderprojekten unterhält er eine feste „working band“, der zurzeit u. a. seine Gattin Ava Rovatti (Tenorsaxophon) angehört.



Gemeinsam erfolgreich: Bill Evans (l.) und Randy Brecker, die führenden Köpfe der Soulhop Band.

Brecker, der auf der Platte mitwirkte, wegen eigener Verpflichtungen verhindert war. Erste Vorgespräche mit Berg hatten schon stattgefunden, da passierte das Unglück: „Es war am 5. Dezember 2002. Es hatte Neuschnee gegeben, und Bob war mit dem Auto unterwegs. Auf der Gegenseite ein Zementtransporter. Der Fahrer verlor die Kontrolle über seinen Wagen, geriet ins Schleudern und krachte gegen Bobs PKW. Ein tragischer Unfall; Bob war auf der Stelle tot. Er war ein guter Freund von mir. Wir spielten viele Jahre lang zusammen. Ähnlich wie mein Bruder hatte er genau den richtigen Sound für meine Musik und konnte sie interpretieren. Abgesehen von der Trauer um einen alten Freund brachte sein Tod mich also in eine schwierige Situation. Zuerst wollte ich die ganze Tour abblasen, da ich nicht wusste, wie ich Bob ersetzen sollte. Dann unterhielt ich mich mit einem anderen Freund über Bobs Tod, nämlich mit Bill, und erwähnte dabei, ich hätte eine Band und auch schon gebuchte Termine, aber keinen Saxophonisten. Bill war mit seiner Band gerade von einer erfolgreichen Europa-Tour zurück und wollte jetzt mal was anderes machen, wusste nur noch nicht, was. Auch er hatte bereits einige Gigs für den Sommer. Plötzlich machte es Klick, und wir kamen auf die Idee, uns zusammenzutun. Bill hatte auch gleich einen Namen für die Band: Soulhop.“

Bei der Tournee erweiterten sie Randy Breckers „34th n Lex“-Material um Stücke

von Bill Evans. Wodurch das Ganze einen anderen Charakter erhielt: Aus der eigentlich geplanten Präsentations-Tour für die Platte, die später als „Best Contemporary Jazz Album 2004“ mit einem Grammy bedacht werden sollte, wurde ein neues, eigenständiges Projekt zweier namhafter Co-Leader – und die Chance, bei internationalen Festivals als Top-Act aufzutreten, doppelt so groß. Die Rechnung ging auf. Der Erfolg der Tournee rief geradezu nach einer Wiederholung im folgenden Jahr. In diesem Sommer wird die Soulhop Band zum dritten Mal unterwegs sein. Um immer etwas Neues zu bieten, kann das Personal um die Co-Leader herum von Jahr zu Jahr wechseln, alte Bekannte der beiden sind sie allemal.

Die Höhepunkte der Tour vom Sommer 2004 erscheinen jetzt auf der Doppel-CD „Soulhop Band – Live“. Außer Evans und Brecker spielen Hiram Bullock (Gitarre, Gesang), der auch zwei eigene Nummern beisteuert, David Kikoski (Keyboards), Victor Bailey (Bass) und Steve Smith (Drums). Gewidmet ist das Album Bob Berg, als Tributprojekt aber ist es nicht gedacht. „Mit Bob wäre die Musik wohl jazziger und eher akustisch ausgefallen“, meint Brecker. „Bill ist ein völlig anderer Typ, viel mehr aufs Publikum bezogen. Der Name ‚Soulhop‘ beschreibt exakt die Musik. Anfangs habe ich ja ein bisschen gezögert, aber jetzt finde ich ihn genau passend. Er ist griffig, eingängig und

bringt die Sache auf den Punkt. Wir spielen Bop auf der Basis von Soul und Funk. Die Musiker kommen von beiden Enden des Spektrums: Hier der Jazz-Pianist Dave Kikoski, da der Funk-Gitarrist und -Sänger Hiram Bullock. Bill und ich haben langjährige Erfahrung in beiden Bereichen und sorgen dafür, dass beide Seiten zusammenkommen. Nach dem groß produzierten ‚34th n Lex‘ mit ausgefeilten Bläuersätzen geht’s in der Soulhop Band zur Sache wie bei einer Jam-Session. Dies ist eine ‚blowing band‘, mit einer Energie, dass ich mich fast 20 Jahre jünger fühle.“

An Bob Berg fühlte Brecker sich schmerzlich erinnert, als er es am wenigsten erwartete: An einem Flughafen in Spanien wurde die Soulhop Band von Fans begrüßt, darunter ein Mädchen mit einem Schild, auf dem „Soulhop“ geschrieben stand. Ein Schreibfehler. „Aber vielleicht auch ein schöner Name für eine neue Band.“

CD-Tipp

Randy Brecker feat. Michael Brecker & WDR Big Band, Some Skunk Funk;
CD 1004-2
Bill Evans/Randy Brecker, Soulhop Band – Live; 2 CD 1003-2
Beide BHM/ZYX

